

Endlich aufgeräumt - der Newsletter

[Endlich aufgeräumt - die Website](#)

März 2010

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Interessierte,

willkommen zum Newsletter im März.

Heute beginne ich mit drei Dingen in eigener Sache:

1. Seit heute gibt es "Endlich aufgeräumt" bei Twitter. Jede Woche werde ich dort montags um 10.30 Uhr einen Tweed zum Thema "Aufräumen" im weitesten Sinne in die Welt schicken. Sie kommen über die "Endlich aufgeräumt"-Website über den kleinen Button oben in der Leiste neben "Neuigkeiten" zum Tweed und können sich dort anmelden. Oder Sie klicken direkt hier:



2. Ich habe zusammen mit Amazon einen kleinen Shop eingerichtet, in welchem ich Bücher zu allerlei Themen präsentiere, die ich als sinnvoll und nützlich bewerte. Stöbern Sie doch einfach mal - vielleicht finden Sie etwas Interessantes. Die Abwicklung erfolgt komplett über Amazon. Sie gelangen zum Shop, indem Sie auf der "Endlich aufgeräumt"-Website oben in der Leiste auf "Shop" klicken.

3. Für eine seriöse Fernsehproduktion suche ich Menschen, die sich über den Verlauf eines Aufräum-Coachings mit der Kamera begleiten lassen möchten. Dabei können Sie sich auf folgendes verlassen: Nur weil eine Kamera dabei ist, werde ich mit Ihnen nicht anders arbeiten, als wenn keine Kamera dabei wäre. Ich besuche Sie und gemeinsam erarbeiten wir einen Weg zu Ihrer persönlichen Ordnung. Und Sie haben dadurch die Möglichkeit, vielen anderen Menschen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen wie Sie, ein Vorbild zu sein.

Falls sie Interesse haben melden sie sich bitte bei Julius Kühn unter Kuehn@tv-connexion.de

Und nun auf zum Thema des Monats!

Thema des Monats

Ohne Moos nix los? Die Kein-Geld-Falle

Geld ist gut, wenn man es hat. Wenn man es nicht hat, kann es schnell zum Ärgernis werden. Natürlich nicht das Geld selber, sondern der Geldmangel.

Wenn es ums Aufräumen geht, kann Geldmangel aber noch eine weitere Funktion erfüllen. Sie glauben nicht, welche vielseitigen Begründungen für Untätigkeit ich so bekomme, wenn es um das Thema „Aufräumen“ geht. Eine der am liebsten gegebenen Begründungen ist: „Ich würde ja gerne was ändern, aber ich habe kein Geld.“ Ich könnte jetzt sagen, dass das eine faule Ausrede sei. Dem ist aber nicht so. Menschen verwenden seltener Ausreden, als man glauben mag. Meistens glauben Menschen das, was sie sagen. Wenn mir also jemand sagt, er könne nicht aufräumen, weil ihm das Geld dazu fehle, dann ist das für diesen Menschen eine schlüssige Begründung. Und genau hier fängt der Selbstbetrug an. Denn Geld alleine kann überhaupt nichts. Legen Sie mal einen 10-Euro-Schein in Ihre Wohnung und sagen Sie: „So, jetzt räum' mal auf und gestalte mir die Wohnung neu, lieber 10-Euro-Schein.“ - wenn Sie sich in einen Stuhl setzen, um abzuwarten, dass der 10-Euro-Schein loslegt, nehmen Sie am besten ein dickes Buch mit. Denn Sie werden viel Zeit mit Warten verbringen müssen. Wo liegt der Denkfehler der Leute, die glauben, ohne Geld nicht aufräumen oder neu gestalten zu können?

In unserer Gesellschaft hat sich der Glaube durchgesetzt, Geld sei ein Allheilmittel. Nicht zuletzt die Politik schürt immer wieder den Glauben, man müsse nur „mehr Geld in die Hand nehmen“ und Probleme würden gelöst werden. Viele Menschen in der Gesellschaft nehmen das gerne an, denn es entbindet so schön von der Verantwortung. „Kein Geld? Alles klar, dann kann ich auch nichts machen.“ - und schon wird sich bequem zurück gelehnt. Dabei wird vergessen, dass Geld nur ein Tauschmittel für erbrachte Leistung ist. Und dass vor der Leistung, die zu Gelderwerb führen kann, etwas anderes stehen muss, nämlich - DIE IDEE! Überlegen Sie mal, in was für einer Welt wir leben würden, wenn es jede Menge Geld, aber keine Ideen gäbe. Sie hätten keine Kaffeetasse, keinen Stuhl, keine Bettdecke - nichts. Denn ohne die Idee, etwas zu verbessern oder zu verändern, würde nichts entstehen. Selbst natürliche Ressourcen sind zu nichts nütze, wenn einem nicht einfällt, wofür man sie gebrauchen könnte. Ohne die Idee, ein schmackhaftes Essen zuzubereiten oder eine Heilwirkung zu testen, wäre auch ein Kräuterbeet sinnlos für den Menschen.

Wer sich also hinsetzt und Inaktivität mit Geldmangel begründet, macht den dritten Schritt vor dem ersten. Zuerst brauchen Sie Ideen, wie Sie aufräumen und gestalten wollen. Dann geht es darum, herauszufinden, was Sie dazu benötigen, um Ihre Ideen umzusetzen. Und letztendlich kann es durchaus sein, dass Sie feststellen: Sie brauchen einen bestimmten Betrag an Geld. Vielleicht. Vielleicht aber auch nicht, denn gerade im Bereich Aufräumen/Umgestaltung lässt sich mit guten Ideen auch ohne Geld unglaublich viel machen. Tappen Sie nicht in die „Kein Geld-Falle“, lassen Sie sich nicht von vorherrschenden Meinungen und nachgeplapperten Glaubenssätzen hinters Licht führen, sondern entwickeln Sie Ideen. Mehr dazu, wie man Ideen entwickeln kann, lesen Sie im kommenden Newsletter.

Soviel für den Monat März. Bis zum April alles Gute für Sie!

Beste Grüße,

Ihr

Thomas Ritter

PS: Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich auf der Endlich aufgeräumt-Website dafür eingetragen haben. Sollten Sie kein Interesse mehr haben, klicken Sie einfach [hier](#).

